



Das junge Königshaus der St. Antonius Sebastianus Bruderschaft. FOTO: NN

Drei Tage lang feiern die Wanloer Schützenfest

VON CHRISTIAN LINGEN

WANLO Eigentlich steht bei einem Schützenfest der Altkönig an der Spitze der Bruderschaftler. In Wanlo ist das anders. Zum zweiten Mal in Folge gibt es beim Schützenfest der St. Antonius Sebastianus Bruderschaft keine Majestät. Dafür gibt es aber eine Jungkönigin. Die heißt Yvonne Schmitz. Die 15-Jährige, die von ihren Ministerinnen Kristina Döhmen und Julia Heintges unterstützt wird, stammt aus einer wahren Schützenfamilie. Ihr Vater Michael Schmitz war 2002 und 2010 der König von Wanlo. Ihr Großvater Franz-Josef Klauth war 1991 Bezirkskönig und ihr Ur-Großvater Peter Lützler war von 1957 bis 1985 Brudermeister in Wanlo.

Zum ersten Mal hat die St. Antonius Sebastianus Bruderschaft mit Jason Schroers einen Schülerprinzen. Seine Ritter heißen René Wienands und Justin Sudkamp-Nauschütz. Neu ist in diesem Jahr das Rauchverbot in der Mehrzweckhalle. Wer nicht auf seinen Glimmstängel verzichten möchte, für den gibt es vor der Halle ein kleines Raucherzelt. Die Termine für das Schützenfest:

SAMSTAG Ab 18 Uhr ziehen die Schützen durch Wanlo und errichten die Ehrenmaien. Um 20 Uhr beginnt der Tanz in der Mehrzweckhalle. Der Eintritt kostet sechs Euro.
SONNTAG Um 9.30 Uhr beginnt das Festhochamt in der Kirche. Nach dem anschließenden Zapfenstreich mit Totenehrung gibt es eine Parade. Der Frühschoppen beginnt um elf Uhr in der Mehrzweckhalle. Um 16 Uhr ziehen die Schützen durch den Stadtteil. Dabei gibt es auch wieder die Parade. Der Königsball beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt in die Mehrzweckhalle ist frei.

MONTAG Am letzten Tag des Schützenfestes steht um 9.45 Uhr die Heilige Messe auf dem Programm. Um 14 Uhr wird auf dem Festplatz Erbsensuppe verteilt. Um 15 Uhr geht es zum Vogelschuss in die Mehrzweckhalle, wo zuvor die Cafeteria geöffnet hat. Um 18 Uhr startet der Klompzug, der um 19 Uhr mit dem Klompball endet.

60 Jahre auf der Suche nach Pfaden

Auf den ersten Sommerlagern im Ausland verständigten sie sich mit Händen und Füßen, heute blicken die Pfadfinder des Stammes Salier-Meerkamp auf eine erlebnisreiche Geschichte zurück - und kämpfen tapfer gegen Vorurteile.

VON PHILIPP HÜTTER

MEERKAMP Im Sommerlager in England gab es auf Pfannkuchen Cocktailkirschen. Und zwar exakt eine pro Pfannkuchen. Das lag an den kleineren Kommunikationsschwierigkeiten, die der Mitgründer des Stammes, Albert Kremer, mit den einheimischen Lebensmittelverkäufern hatte. Da er damals nur relativ wenig Englisch sprach, musste er sich „mit Händen und Füßen verständigen“, wie er heute lachend erzählt. So wurde aus den ursprünglich gewünschten ganz normalen Kirschen die eine Cocktailkirsche für jeden der 141 Pfadfinder. Das war vor fast 60 Jahren. Nun wurde das 60-jährige Jubiläum des Pfadfinderstammes Salier-Meerkamp Giesenkirchen in einer Veranstaltung im Marienheim der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt gefeiert.

Wie Kremer erzählt, gab es in der Anfangszeit im Jahre 1953 einen so großen Andrang, dass der Stamm nach kurzer Zeit der zweitgrößte in Giesenkirchen war. Das wurde auch durch den neuen Pfarrer in St. Mariä Himmelfahrt gefördert, da dieser selbst ein alter Pfadfinder war und deshalb dem Stamm seine volle Unterstützung zukommen ließ. Der Stamm hat heute wie damals ein großes Angebot für Jugendliche und



Geprägt von sechs Jahrzehnten auf Reisen: Der Pfadfinderstamm Salier-Meerkamp feierte im Mai seinen 60. Geburtstag (oben) - und blickte dabei auch zurück auf die Anfänge: Die kleinen Bilder zeigen Impressionen der ersten Sommerlager in der Eifel (Obermaubach und Nideggen) in den Jahren 1953 und 1954. FOTOS: SALIER (7)/HÜTTER

Erwachsene in jedem Alter. Lara, Catharina, Laura, Annika und Jan-Luca (alle 15 Jahre alt) erzählen, dass die Pfadfinder für sie besonders interessant sind, da man dort

zusammen sein kann. Das Pfadfindersein hätte nichts mit der Vorstellung zu tun, dass man nur „Regenwürmer sammelt und Hüte mit Fuchsschwänzen trägt“, wie Catha-

rina sagt. Es sei vielmehr eine Gemeinschaft.

Dafür sprechen auch die Projekte des Stammes Salier-Meerkamp, die unter anderem aus Backen, Bowlen, Go-Kart fahren und diversen Lagern bestehen. So fuhr der Stamm unter anderem 1993 nach Bayeux in Frankreich, 1998 nach Grillwelpark in England, 2005 nach Füssen in Bayern und 2012 nach Trolldoy in Dänemark. Im Winter fahren die Pfadfinder, die nach den Wölflingen und den Jungpfadfindern die zweitälteste Gruppe unter den 17 bis 21-jährigen Rovern sind, in das Winterlager, wo sie ohne den restlichen Stamm unter sich sein können.

Allerdings zeichnet sich ein leichter Rückgang bei den Mitgliedern des Stammes Salier-Meerkamp ab, was heute, wie Albert Kremer sagt, vor allem auf die vielen anderen Freizeitangebote zurückzuführen ist, die es früher noch nicht gegeben hat. Allerdings ist der Stamm mit

seinen 66 Mitgliedern immer noch sehr stark.

Die Mitglieder haben gemeinsam viel Spaß und blicken zuversichtlich in die Zukunft. So soll zum Beispiel in diesem Herbst wieder eine aktive Rovernrunde entstehen. Alle Interessierten sind eingeladen, daran teilzunehmen. Auch die anderen Altersstufen des Stammes nehmen noch gerne weitere Mitglieder auf.

Hier schlug der Stamm seine Lager auf

60 Jahre sind sie nun schon unterwegs - die Stamm Salier Meerkamp sind bei ihren jährlichen Lagern gut rumgekommen in Europa. Ein Überblick über die Standorte, die die Giesenkirchner in ihrer langen Geschichte besucht haben:

- 2013 - Zellhof, Österreich
- 2012 - Trolldoy, Dänemark
- 2011 - Wiltz, Luxemburg
- 2010 - Hartensbergsee, Goldenstedt
- 2009 - Herrgottshübel, Jägersburg
- 2008 - Monasterolo, Italien
- 2007 - Harderhaven, Niederlande
- 2006 - Blidingsholm, Schweden
- 2005 - Füssen, Bayern (Bezirkslager)
- 2004 - Westernohe, Westerwald
- 2003 - Trolldoy, Dänemark
- 2002 - Irland
- 2001 - Stufenlager
- 2000 - Plön
- 1999 - Techuana, Österreich

- 1998 - Gillwelpark, England
- 1997 - Stufenlager
- 1996 - Odense, Dänemark
- 1995 - Tydal, Flensburg
- 1994 - Tapfheim, Bayern
- 1993 - Bayeux, Frankreich
- 1992 - Kirchähr (Herbstlager)
- 1991 - Blidingsholm, Schweden
- 1990 - Luxemburg
- 1989 - Bezirksstufenlager
- 1988 - Trolldoy, Dänemark
- 1987 - Afers Südtirol, Italien
- 1986 - Bonndorf, Schwarzwald
- 1985 - Plymouth und Gillwelpark, England
- 1984 - Attersee, Österreich
- 1983 - Tydal, Flensburg
- 1982 - Sankt Jost-Mayen, Eifel
- 1981 - Luxemburg
- 1980 - Hög-Ehrsberg, Schwarzwald
- 1979 - Oslo, Norwegen

- 1978 - Bischofshofen, Österreich
- 1977 - Norwegen
- 1976 - Irland
- 1975 - Utzenfeld, Schwarzwald
- 1974 - Westernohe, Westerwald
- 1973 - Eichstätt, Altmühltal
- 1972 - Utzenfeld, Schwarzwald
- 1971 - Faarker See, Österreich
- 1970 - Wien-Neusiedlersee, Österreich
- 1969 - Wörthersee, Österreich
- 1968 - Eichstätt, Altmühltal
- 1967 - Utzenfeld, Schwarzwald
- 1965 - Wildenburg, Eifel
- 1962 - Neerpelt, Belgien
- 1961 - Obermaubach, Eifel
- 1957 - Wanderlager, Hartz
- 1956 - Kopenhagen, Dänemark
- 1955 - Obermaubach, Eifel
- 1954 - Nideggen, Eifel
- 1953 - Obermaubach, Eifel



Die Geschichte des Stammes in Jubiläumsabzeichen.

FOTOS: SALIER MEERKAMP

STAMM SALIER



Das aktuelle Jubiläumsabzeichen.

Der Stamm besteht aus vier Gruppen

Verein Stamm Salier Meerkamp
Die Gruppierungen
Wölflinge (7 bis 11 Jahre)
Jungpfadfinder (11 bis 14 Jahre)
Pfadfinder (14 bis 17 Jahre)
Rover (17 bis 21 Jahre)
Internet www.salier-meerkamp.de; Kontakt: info@salier-meerkamp.de